

**Erfahrungsbericht Erasmussemester an der
Universidad de Las Palmas de Gran Canaria, Spanien
Sommersemester 2023**

Für mich war eigentlich schon vor dem Studium klar, dass ich gerne ein Semester in einem anderen Land verbringen würde. Durch Freunde und Familie konnte ich schon früh einige gute Eindrücke über das Erasmus-Programm sammeln. Keiner den ich kenne, hat es je bereut ins Ausland zu gehen und ich bin da keine Ausnahme. Ich bin sehr glücklich, dass ich mir Gran Canaria ausgesucht habe und kann es euch nur empfehlen! Auf jeden Fall will ich euch ans Herz legen überhaupt ein Auslandssemester in Erwägung zu ziehen. Auch wenn das ganze nach viel Aufwand erscheint, eröffnet es, die in dieser Form einzigartige Möglichkeit die Kultur, Sprache und Landschaft eines ganz neuen Ortes zu erkunden und das mit vielen Freiräumen und sogar mit finanzieller Unterstützung!

Die Wahl des Standortes hat sich bei mir hauptsächlich durch drei Kriterien ergeben. Das Erste war die Sprache. Die Kurse sollten entweder auf englisch angeboten werden oder ich wollte in das spanische Ausland, da ich mir zugetraut habe, die spanische Sprache auch ohne große Vorkenntnisse ausreichend im Vorbereitungszeitraum und während des Aufenthaltes zu lernen(im Vergleich zu portugiesisch oder griechisch oder anderen europäischen Sprachen).

Dann war mir ein angenehmes Klima wichtig, in Köln ist es kalt genug und ich fühl mich im Warmen einfach wohler.

Nicht zu guter Letzt wollte ich die Möglichkeit unbedingt nutzen möglichst nah am Meer zu wohnen und so viel es geht zu surfen. Aufgrund der Erfahrungsberichte fiel meine Wahl dann relativ schnell auf Gran Canaria und wie schon gesagt, ich habe es absolut nicht bereut. Also wenn ihr euch bei diesen Prioritäten wiederfindet: auf nach Gran Canaria! Wenn nicht macht euch auch eine Prioritätenliste, dann findet ihr schnell den perfekten Standort für euch.

Besonders was surfen anbelangt ist Las Palmas perfekt, da ein guter Beach Break direkt am Stadtstrand zu finden ist. Man kann also täglich ohne längere Busfahrt oder ein Auto surfen gehen, aber dazu später mehr.

Neue Menschen und die Kultur kennenlernen war mir natürlich auch wichtig, aber ich denke das ist bei jedem Erasmusaufenthalt möglich. Anfangs hatte ich Schwierigkeiten die sich auftun, wenn man sich dann mal näher mit einer Bewerbung beschäftigt. Die sind aber eigentlich alle gar nicht so schlimm und ich hoffe, ich kann euch mit diesem Bericht bei dem ein oder anderen Problem behilflich sein.

Vor dem Aufenthalt:

Die nötigen Bewerbungsunterlagen weichen nur geringfügig von den benötigten Unterlagen für anderen Aufenthalte ab. Hier der Link mit den Infos was generell benötigt wird:

<https://medfak.uni-koeln.de/internationales/studium-im-ausland/partneruniversitaeten-bewerbungsfristen-bewerbungsunterlagen-erkennung-etc/bewerbungsunterlagen/bewerbungsunterlagen-auslandssemester-erasmus-sms>

Anders als in der Checkliste wird für Gran Canaria kein Sprachnachweis benötigt.

Zusätzlich hat bei mir die OLS(Online-Sprachunterstützung) nicht funktioniert, weswegen ich darüber nichts sagen kann, aber das scheint wohl nicht sonderlich wichtig zu sein.

Ich kann mir gut vorstellen, dass ein Sprachnachweis sehr hilfreich für die Bewerbung ist, bei mir hat es zum Glück auch so gereicht. Da ich bei der Bewerbung wirklich über keinerlei Sprachkenntnisse verfügte, habe ich auf Rat des ZIB MED eine Anmeldung für ein A1 Sprachkurs an meine Bewerbungsmappe angeheftet.

Zusätzlich wird in Las Palmas ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis benötigt. Dieses muss man sich rechtzeitig beim Amt beantragen, da die Ausstellung mehrere Woche dauert. Einreichen muss man das Führungszeugnis nur bei der ULPGC, also nachdem ihr in Köln von der ZIB MED für euren Platz zugeteilt wurde.

Gleiches gilt für die Auslandsrankenversicherung, die ebenfalls erst nach Vergabe der Erasmusplätze vorgelegt werden muss. Da gibt es eine sehr breite Auswahl und ich habe ein günstiges Angebot durch meine deutsche Krankenversicherung gefunden. Andere Anbieter sind die DAAD, der Marburger Bund und es gibt wohl die Möglichkeit eine Versicherung über die ULPGC selbst abzuschließen.

Berufshaftpflichtversicherungen für Medizinstudierende sind sehr empfehlenswert insofern ihr auch Praktika absolvieren wollt. Auch da gibt es ein vielfältiges Angebot, teils auch bei den zuvor genannten Anbietern.

Meine sprachliche Vorbereitung war im Nachhinein betrachtet nicht sonderlich gut. Ich habe mir Mühe gegeben so viel es geht zu lernen, doch blieb nicht mehr so viel Zeit als meine Zusage da war.

Trotzdem will ich euch ermutigen, auch mit geringen Sprachkenntnissen ein Auslandssemester zu machen! Ich hatte nicht nur eine gute Zeit und bin problemlos klar gekommen in Las Palmas, sondern ich habe auch noch nebenher richtig spanisch sprechen gelernt.

Ich fing anderthalb Jahre im Vorhinein mit einer Sprachlern-App an mich mit der Sprache auseinanderzusetzen. Das war ein guter Einstieg für die ersten Vokabeln und ein grobes Sprach- wie Grammatikverständnis. Der erwähnte A1 Sprachkurs, den ich dann noch an der VHS Köln gemacht habe, hat mir vor allem im Verständnis mehr Sicherheit gegeben, da dort Vokabeln und die wichtigste Grammatik vertieft wurden. Auch für die ersten Sprechversuche war der Kurs gut, sodass ich wenigstens das Gefühl hatte, dass ich ein bisschen spanisch sprechen kann.

Insgesamt hätte ich mich wohl besser vorbereiten können, aber es klappte auch so sehr gut und ich bin sehr zufrieden mit der sprachlichen Verbesserung im Laufe meines Auslandssemesters.

Im vor Ort angebotenen spanischen Kurs kann man wenn man möchte viel lernen, viele Leute sind aber nur dort um ECTS-Punkte abzustauben. In meinem A2 Kurs waren meist so 20-30 Leute. Keine perfekte Größe, aber die Lehrerin war sehr nett und engagiert! Das hat das Ganze wieder ausgeglichen. Ansonsten konnte ich ein paar spanisch sprechende Freunde finden und während der Praktika habe ich auch viel zusätzliche Sprachpraxis gehabt. Dadurch habe ich viel gelernt und würde auch eine B1 Prüfung bestehen.

Der Auslandsaufenthalt:

Die Einschreibung verlief soweit ohne Probleme. Es ist ein bisschen ein Hin und Her mit den Unterschriften fürs OLA, aber nichts was man nicht durch ein paar Mails lösen kann.

Umständlicher war die Anmeldung für die Praktikumsgruppen. Diese war nämlich bei meiner Ankunft schon längst abgeschlossen. Auf Nachfrage, wie das Ganze denn abläuft, wurde ich freundlich darauf hingewiesen, dass ich mich im Voraus bei meinem Delegado hätte melden

sollen. Die Delegados sind so etwas wie die Semestersprecher. In dieser Funktion sind sie unter anderem für die Einteilung der Praktika zuständig. Kontakt nimmt am besten über die Whatsapp-Gruppen der einzelnen Jahrgänge auf. In die Whatsapp-Gruppen bin ich natürlich erst reingekommen als ich vor Ort war und ich musste mich dann mit den übrig gebliebenen Plätzen zufrieden geben. Falls man sich da schon im Vorhinein drum kümmern möchte, ist der Buddy ein guter Ansprechpartner. Mein Buddy hat mich dann auch in die richtige Gruppe hinzufügen können.

Als nächstes ist es natürlich auch wichtig, dass man die passende Bleibe für das Semester findet. Die Wohnungssituation in Las Palmas ist schwierig, vor allem in den Stadtteilen entlang des Hauptstrandes Las Canteras, der Ort wo man am ehesten wohnen möchte. So ist man zwar weiter von der Uni weg aber dafür nah am Strand und am restlichen Geschehen. Deswegen würde ich das auch jedem empfehlen.

Trotz der durch Air-Bnb's und digital Nomads angespannteren Lage, ist es aber immer noch machbar spontan ein gutes Zimmer zu finden. Der größte Vorteil beim vor Ort suchen ist, dass man nicht so sehr in die Gefahr läuft, Opfer von Betrügern zu werden, von denen ich immer wieder mal gehört habe.

Ich selbst habe mich erst auf der Insel von einem Hostel aus um ein WG-Zimmer gekümmert. Die erste Woche habe ich im Aguita Hostel verbracht, was zum Ankommen eine sehr gute Wahl war. Sonst kann ich noch das Ventana Azul empfehlen. Beide Hostels sind etwas teuer, aber ansonsten wirklich sehr gut! Man ist bei beiden direkt am Strand, kann die Stadt erkunden und lernt schnell nette Leute kennen. Die dort arbeitenden Volunteers sind enge Freunde von mir geworden und ich war während meiner ganzen Zeit in Las Palmas häufig dort. Zusätzlich habe ich dort auch schon andere Erasmusstudenten kennengelernt, die ebenfalls auf Wohnungssuche waren.

Die gängigste Plattform, um dann ein Zimmer zu finden ist definitiv Idealista. Das ist quasi das Wg-Gesucht der Insel. Aber nicht wundern, auf die Wahl eines passenden Mitbewohners wird in Spanien anscheinend nicht so viel Wert gelegt. Es sind meist eher Zweck-WGs mit wenig sozialem Zusammenleben.

Mein Tipp ist, sich auch in Facebook Gruppen umzusehen, denn dort hatte ich großes Glück. Ich habe meine 5er WG über eine Erasmus-Facebookgruppe gefunden. Mit monatlich 375€ ist das Zimmer im oberen Mittelfeld für Las Palmas, aber immer noch deutlich günstiger als Köln. Dafür hab ich dann direkt am Surfstrand mit Blick aufs Meer gewohnt. Zugegeben viel Angebot gibt's in den Gruppen nicht und man wohnt ziemlich sicher nicht mit Spanier:innen zusammen, aber einen Versuch ist es wert.

Zu den Stadtteilen:

Falls ihr viel surfen wollt zieht in die Nähe von La Cicer! Ansonsten kann ich ganz Guanarteme, La Isleta und alles in der Nähe vom Plaza de Espanga empfehlen.

Wer günstiger wohnen möchte findet was in Triana(Innenstadt) oder Vegueta(Altstadt). Die beiden Stadteile liegen zwischen dem Medizin Campus und dem Strand und sind an sich auch ganz cool.

Der Campus ist etwa 30-40 Minuten von den erstgenannten Stadteilen entfernt, aber gut mit dem Bus zu erreichen. Dort in San Cristobal findet man noch günstigere Wohnungen, allerdings wohnt man dann wirklich weit entfernt vom Zentrum.

Nicht nur Wohnen ist günstiger in Las Palmas sondern die Lebenshaltungskosten insgesamt. Je nachdem zu welchem Supermarkt man geht, ist einkaufen nicht sonderlich teuer.

Der beste und billigste Supermarkt ist Mercadonna (Lidl und Aldi gibt es auch, die liegen allerdings etwas außerhalb). Außerdem gibt es zwei große öffentlichen Märkte mit einem sehr guten Angebot von frischen Lebensmitteln. Obst und Gemüse auf der Insel schmeckt einfach besser als hier, vor allem die Avocados, Mangos, Papayas und vieles mehr was lokal angebaut wird.

Abends beim Ausgehen kommt man ebenfalls mit weniger Geld aus. Essen und trinken kann man gut und günstig solange man die offensichtlichen Tourifallen meidet.

Hier schon mal zwei Empfehlungen:

Mein Lieblings Bocadillo-Restaurant in Las Canteras ist Astrid. Da gibt's alles was man braucht serviert vom nettesten Personal der Stadt!

Die besten Tapas gibt's bei Pachichi's. Der Laden ist immer voll, also am besten vorher reservieren.

Der öffentliche Nahverkehr läuft auf der Insel komplett über das Busnetz, welches sehr gut ausgebaut ist. Es gibt zwei Busunternehmen, Guagua für die Stadt und Global für den Rest der Insel. So kann man eigentlich alle Orte gut erreichen, auch die bergige Mitte. Alternativ kann man sich für 30-35€ pro Tag ein kleines Auto mieten, um flexibel auf eigene Faust die komplette Insel zu erkunden. AutoSansu ist da eine gute Anlaufstelle, mit freundlichen Mitarbeitern und guten Preisen.

Die Busse in der Stadt fahren sehr häufig und die Tickets sind ziemlich günstig. Sobald man eine Karte des Busunternehmens hat, kostet eine Fahrt nur noch 80ct. Es gibt billigere Sondertarife über die Universität und sobald man eine NIE oder Residencia hat ist das Busfahren nochmal günstiger.

Bei den beiden zuletzt genannten Sachen handelt es sich um die Meldebescheinigung für Las Palmas. Die NIE ist eine Identifikationsnummer, die zur Beantragung der Residencia benötigt wird. Der ganze Prozess ist ziemlich aufwändig und man benötigt meines Wissens nach einen mindestens 6 monatigen Mietvertrag. Allerdings hab ich von Anderen gehört, die komplett ohne Mietvertrag an eine Residencia gekommen sind(oder die einfach mit dem Mietvertrag getrickt haben). Das hängt stark davon ab bei welcher Polizeistation man ist und wie gut man spanisch spricht.

Die Vorteile, sind neben dem Busticket vor allem die vielen Vergünstigungen für alle möglichen Dinge, wie für Flüge zum Festland, für die Fähren zu den anderen Inseln und vieles mehr. Ich habe das nicht Anspruch genommen und bereue es ein bisschen. Ich denke es lohnt sich sehr, man muss sich nur rechtzeitig darum kümmern.

Als nächstes möchte ich auf das Uni Leben eingehen. Das war bei mir eher entspannt, da ich mich auf anderen Facetten des Erasmusaustausch konzentrieren wollte. Zusätzlich hatte ich nach dem 9. Semester nicht mehr viele Fächer übrig. Dadurch dass das universitäre Jahr an der ULPGC in einem Jahreszyklus verläuft, bleiben für ein Semester auch nur noch die Hälfte der Fächer übrig. Am Ende hatte ich dann keine große Wahl und war froh, dass ich Gynäkologie und Neurologie belegen konnte. Beides Fächer aus dem 7/8. Semester, die ich mir dann für das Erasmus „aufgespart“ habe.

Das war definitiv nicht die angenehmste Wahl und in anderen Erfahrungsberichten sind bessere Tipps zur guten Fächerwahl zu finden.

Die Prüfungen, vor allem in Gyn, sind schwierig, die Mindestanwesenheitspflicht hoch (60-70%, kontrolliert mit Anwesenheitslisten) und in Gyn gibt es auch noch viele Zwischenprüfungen.

Das meiste davon habe ich erst vor Ort rausgefunden. Mir war aber schon im Vorhinein klar, dass ich mich auf die Praktika konzentriere und gucke was sonst so geht. In Gyn hatte ich die Klausur sogar schon in Köln geschrieben, in Neuro habe ich es nach den ersten Vorlesungen dann gar nicht erst versucht. Trotzdem glaube ich, dass es möglich ist Neuro ohne große Probleme gut zu bestehen, bei Gyn bin ich mir da nicht so sicher.

Aber prinzipiell ist es ja auch möglich sich nur die Praktika anzuerkennen lassen und die waren in beiden Fächern sehr gut! Für mich waren sie außerdem wertvoll, um Spanisch zu lernen. Doch auch die Eindrücke aus einem so fremden Krankenhaus waren sehr spannend! Die Ärzte haben mich trotz meines dürftigen Spanisch immer gelobt und motiviert weiterzusprechen! Mit den Chefs/älteren Ärzten kann man auch mal Deutsch sprechen, da viele in den lukrativeren Krankenhäusern im Süden arbeiten oder gearbeitet haben, wo es mehr deutsche Touristen gibt.

Bei den Praktika selbst wird man meistens einer Ärztin zugeteilt, die dich dann in die Sprechstunden, auf Station oder in den OP mitnehmen. Sie lassen dich auch selbst mit den Patienten sprechen, in Neuro haben wir auch noch neurologische Basisuntersuchung geübt. Fast alle Ärzte waren sehr freundlich und mit ein bisschen Eigeninitiative kann man bei den Praktika sehr viel machen und sehen. Ich war im OP bei einer komplizierten Rückenmarks-OP und im Kreissaal bei meiner ersten natürlichen Geburt dabei.

Wichtig ist, dass man für die meisten Praktika einen Kittel braucht, den man sich nicht über die Uni leihen konnte. Also nehmt am besten einen von zuhause mit. Im Gyn Praktikum brauchte ich sogar weiße Hosen und Kasack. Ob man sich den Kasack irgendwo an der Uni leihen kann, habe ich nicht rausgefunden. Ich habe mir zum Glück Sachen von italienischen Freunden leihen können, da ich weder Kasack noch Kittel dabei hatte. Im Zweifel gibt's dort aber auch Secondhand-Shops für Berufskleidung in denen man solche Dinge günstig bekommt.

Andere Instrumente, wie Stethoskop oder Reflexhammer sind nicht zwingend notwendig. Ich habe mein Stethoskop vielleicht zweimal benutzt.

Meine beiden Praktika gingen über zwei Wochen von Montag bis Donnerstag. Der Freitag ist frei für meist optionale Zwischenübungen und -prüfungen.

Die Krankenhäuser in denen ich war (Hospital Insular und die Frauenklinik) hatten meiner Meinung nach ähnlich Standards wie in Deutschland. Vieles war zwar ein bisschen älter, aber die Versorgung schien mir gut gewährleistet. Mir ist vor allem aufgefallen, dass es mehr Personal gibt, sowohl in der Ärzteschaft als auch in der Pflege. Dadurch kam mir alles etwas entspannter vor. Zu mir waren zudem immer alle sehr freundlich. Der Umgang erschien mir allgemein dadurch angenehmer, dass man sich im Spanischen in der Regel duzt. Vor allem die Arzt-Patienten Kommunikation wirkte dadurch auf mich viel natürlicher und persönlicher als bei uns.

Ich hatte zwar nicht viel Kontakt zur Hochschule, kann aber sagen, dass immerhin am Ende meine Anliegen schnell bearbeitet wurden. Vor dem Aufenthalt lief das noch nicht so gut, da musste ich länger auf Antwort warten. Anscheinend gibt aber es einen neuen Mitarbeiter im Dekanat, der sich zügig um Angelegenheiten der Erasmus-Studentinnen kümmert. Die meisten Fragen konnte ich allerdings sowieso über befreundete Erasmus-Studenten lösen. Manche waren schon das zweite Semester da und konnten mir gut helfen.

Freizeit:

Gran Canaria ist eine wirklich wunderschöne Vulkaninsel, die viele Möglichkeiten für Freizeitbeschäftigung bietet. Es gibt viele schöne Orte zu besichtigen, wie die Dünen in Maspalomas, Roque Nublo oder den kleinen Hafen von Agaete. Es gibt zuhauf Möglichkeiten zu wandern, zu klettern oder zu bouldern. Auch Paragliding und Tauchen ist möglich. Das Wetter ist eigentlich immer angenehm, wenn auch gerade im Norden oft etwas wechselhaft. Regen gibt es fast nie und wenn dann in überschaubarem Ausmaß. Im Süden ist es immer wärmer und sonniger, aber dafür sind da auch die ganzen deutschen Touristen, die man lieber meidet.

Das Wetter lädt dazu ein die ganzen Outdoor-Möglichkeiten auszunutzen und auch campen ist immer eine gute Idee. Besonders empfehlen kann ich campen am Playa de Guigui. Man wandert so 1-2 Stunden hin und kann dann dort an einem unerschlossenen Strand unter freiem Himmel schlafen. Meistens nicht ganz alleine, aber viele Leute sind normalerweise nicht dort.

Meine Freizeit habe ich hauptsächlich im Wasser verbracht, also beim Surfen. Da gibt es am Strand La Cicer verschiedene Beachbreak Spots, sowie ein Pointbreak am Ende des Strandes. Um die Ecke hinter der großen Konzerthalle gibt's dann noch einen weiteren Pointbreak, der allerdings nur bei größeren Wellen funktioniert. Der andere richtige Surfspot der Stadt ist am Playa de Confital in la Isleta am anderen Ende des großen Strandes. Das ist ein Reefbreak mit vielen Locals, also nichts für Anfänger aber mit sehr schönen Wellen, wenn es denn läuft. Die Locals sind relativ nett, wenn man ein bisschen weiß was man tut und keine Wellen klaut. Sonst gibt es vor allem nördlich von Las Palmas noch ein paar schöne Spots wie Vagabundo, Playa de San Andrés und viele mehr.

In der Stadt super viele Bars, Restaurants und Clubs, da ist für jeden was dabei. Auch sonst hat Las Palmas, als Touristenstadt mit über 370.000 Einwohnern, wirklich viel zu bieten. Es gibt eine große Konzerthalle, viele Freiluftkonzerte und mindestens ein Theater. Der Fußball- und der Basketballclub von Las Palmas spielen beide in der ersten spanischen Liga und Tickets sind nicht sonderlich teuer.

Falls ihr im Sommersemester gehen solltet, verpasst ihr zwar den Kölner Karneval, bekommt aber dafür den 2. Größten Straßenkarneval der Welt mit. Es ist verrückt wie viel dort los ist selbst wenn man den Kölner Karneval kennt. Fast einen Monat lang sind mehrere große Bühnen in der Stadt aufgebaut, es gibt Paraden und Partys überall.

Meistens wird zu Raggaeton gefeiert, es gibt aber immer wieder Raves an schönen Orten überall auf der Insel.

Es gibt so viel zu sehen, dass ich es gar nicht alles aufzählen kann, aber am besten ihr erkundet die Insel einfach selbst. Einfach ein Auto mieten losfahren und gucken was man findet, auf Gran Canaria entdeckt man so immer was spannendes neues!

Also zum Abschluss noch einmal: Es ist eine super schöne Insel mit so vielen Möglichkeiten. Es ist der perfekte Ort für ein Erasmus. Ich hatte eine richtig gute Zeit und ich bin mir sicher, dass ihr die auch haben werdet!